

Erasmus-Erfahrungsbericht: Mailand WS 2016/2017

Vorbereitung:

Ein Semester im Ausland zu verbringen ist wirklich eine tolle Chance, die man in seinem Studium auf jeden Fall nutzen sollte. Bevor es aber losgehen kann, muss erstmal der langweilige Part erledigt werden. Sehr viel „Papierkram“. Damit dabei nichts schiefgehen kann, gibt es im Herbst am Hubland bezüglich Erasmus einen Infoabend, den ich sehr empfehlen kann. Dort bekommt man die ersten Infos und außerdem eine Checkliste, damit man ja keine Fristen und Dokumente vergessen kann. Die wichtigste Frist ist hier auf jeden Fall die Bewerbungsfrist, meist Ende Januar, die für SS und WS dieselbe ist.

Auf der WueCampus-Seite „Erasmus der Anglistik/Romanistik“ findet man alle nötigen Unterlagen und Informationen. Außerdem könnt ihr bei Fragen auch einfach die Sprechstunden aufsuchen.

Danach heißt es erstmal abwarten und hoffen, dass man seine Wunschstadt bekommt. Ich hatte Glück und habe meine erste Wahl bekommen, Mailand.

Auf der Internetseite der Università Cattolica del Sacro Cuore gibt es viele nützliche Tipps für internationale Studenten. Dort kann man sich eine Broschüre herunterladen, in der es alle Informationen zur Uni, Kursen, Wohnungssuche und zu Mailand selbst gibt.

Vorab müsst ihr euch Kurse aussuchen, die ihr an der Gastuni belegen wollt (<http://ects.unicatt.it/ects/>). Änderungen vor Ort sind jedoch oft normal und nicht weiter tragisch.

Unterkunft in Mailand:

Aufgepasst! Auch wenn die Wohnungspreise in Würzburg so langsam steigen, Mailand setzt da nochmal einen drauf. In der Stadt der Mode ist so gut wie alles teurer als bei uns, vor allem aber die Miete dort. Die meisten meiner Freunde haben in Mailand 500 Euro aufwärts für ihre Bleibe gezahlt. Man findet jedoch schon billigere Möglichkeiten, doch muss man damit rechnen, sein Zimmer dann mit jemandem zu teilen.

Zur Wohnungssuche an sich, Facebook ist euer Freund. Es gibt extra eine Facebook-Gruppe für die internationalen Studenten der Università Cattolica im jeweiligen Semester. Dort sind fast alle auf der Suche nach einer Unterkunft. Man tauscht sich aus, findet Tipps, manche haben eine Bleibe und suchen Mitbewohner oder man schließt sich zusammen und geht gemeinsam auf die Suche.

Durch diese Facebook-Gruppe habe auch ich meine Unterkunft gefunden. Da ich wusste, dass Mailand eine so teure Stadt ist und ich mein Geld lieber für das Reisen ausgeben wollte, habe ich mich dazu entschlossen bei einer Gastfamilie zu wohnen. Diese Möglichkeit bieten sehr viele Familien an und suchen deutsche, englische, französische etc. Muttersprachler, die sich

um die Hausaufgabenbetreuung der Kinder kümmern und im Gegenzug dafür gratis dort wohnen können.

Ich habe bei einer deutsch-italienischen Familie gewohnt und dort nachmittags mit den Kindern die Hausaufgaben gemacht und auf Prüfungen vorbereitet. Dafür habe ich nichts für Essen und Unterkunft bezahlt, habe mein eigenes Stockwerk und separaten Hauseingang gehabt und konnte in meiner Freizeit tun und lassen was ich wollte.

Diese Möglichkeit ist bestimmt nicht für jeden geeignet, doch für mich als Lehramtsstudentin keine schlechte Lösung gewesen. Zusätzlich schont man seinen Geldbeutel und kann das Gesparte für Reisen und die gute italienische Küche ausgeben. ;)

Wer doch lieber in einer WG wohnen möchte, dem empfehle ich uniplaces.com. Viele meiner Freunde haben so ein Zimmer gefunden und waren sehr zufrieden. Nur, wie bereits erwähnt, mit circa 500 Euro Miete monatlich muss man schon rechnen.

Studium:

In Mailand angekommen, wird euer erster Kontakt mit der Gastuni an den drei Orientation Days sein. Dort gibt es alle nötigen ersten Infos. Danach lernt man die anderen neuen Leute und auch Mailand bei einer Stadtrally kennen.

Macht euch keine Sorgen, wenn ihr noch keine Bleibe oder das Gefühl habt, ihr kennt euch noch nicht mit den Kursen etc. aus. Ihr seid auf jeden Fall nicht allein, am Anfang ist jeder ziemlich planlos. Aber nach den drei Tagen, wisst ihr mehr und es ist dort auf jeden Fall jeder sehr hilfsbereit und freundlich.

Mitte/Ende Oktober geht es dann mit euren Kursen los. Sagt dort dem Dozenten auf jeden Fall Bescheid, dass ihr Erasmus macht. In der Regel gehen sie dann auf euch ein und helfen wo sie können. Das kann vor allem bei Prüfungen sehr hilfreich sein. Gerade italienische Prüfungen sind oft mündlich und die Dozenten können Rücksicht auf euch als Nicht-Italiener nehmen.

Die Università Cattolica ist meiner Meinung nach ganz gut organisiert. Ihr bekommt per Mail Bescheid über alle möglichen Termine und Fristen dort. Außerdem gibt es Blackboard, was ungefähr eine Mischung aus sb@home und WueCampus ist. Hier findet ihr die Folien zu den Kursen, regelt die Prüfungsanmeldung und Noten etc.

Leben in Mailand:

An den bereits erwähnten Orientation Days lernt ihr auch ESN kennen. Das ist eine Erasmus Organisation, die Veranstaltungen, Partys und kleine Reisen anbietet. Geleitet wird diese Organisation von Studenten der Uni Cattolica und ist die beste Möglichkeit schnell viele Leute kennenzulernen. In der Facebook Gruppe seht ihr die anstehenden Events, an denen ihr teilnehmen könnt. Lasst euch eine ESN-Karte ausstellen, mit dieser bekommt ihr Vergünstigungen für beispielsweise Restaurants und Clubs.

Essen ist meiner Meinung nach eines der besten Dinge, die ihr hier in Mailand machen könnt. Wirklich super, der sogenannte Aperitivo. Ihr geht abends in eine Bar und bestellt einen Cocktail oder etwas Ähnliches und dazu gibt es ein reichlich gefülltes Buffet, von dem man so viel nehmen kann wie man möchte. Besonders zu empfehlen sind die vielen Bars in dem Stadtteil Navigli, die sich entlang des Kanals aneinanderreihen. Ein kleiner Geheimtipp ist das „Fonderie Milanese“, ein bisschen versteckt in einem Hinterhof in der Nähe von Navigli.

In Mailand wird es auf jeden Fall nie langweilig und es gibt immer etwas zu tun. In der Stadt der Mode, ist Shoppen natürlich das A und O. Die prachtvollsten Läden versuchen sich mit der schönsten Fensterdekoration zu überbieten, was den Läden um den Dom herum und besonders in der Galleria Vittorio Emanuele sehr gut gelingt. Teuer aber sehenswert sind die Einkaufszentren La Rinascente und das Excelsior. Wer lieber italienische Köstlichkeiten als Kleidung einkaufen möchte, sollte das Eataly besuchen.

Ein Tipp für Museums- und Kunstliebhaber: viele Museen kann man am ersten Sonntag des Monats gratis besuchen. Besonders sehenswert ist natürlich Da Vinci's letztes Abendmahl und das Museo del Novecento direkt neben dem Dom.

Apropos Dom, auch wenn riesige Menschenmassen täglich anstehen, um ihn von innen zu sehen, es ist es wirklich wert, sich dort selbst zumindest einmal anzustellen.

Wem der Großstadtturbel doch irgendwann mal entfliehen möchte, kann das sehr leicht tun. Ein schneller Ausflug zum Lago Maggiore oder vielleicht gleich zum Meer nach Genua. ESN bietet oft sehr günstig viele solcher Trips an. Wer lieber auf eigene Faust Italien bereisen möchte, bucht sich einfach ein Ticket über Flixbus. Das Streckennetz in Italien ist da sehr gut ausgeweitet.

Fazit:

Im Großen und Ganzen hat mir mein Auslandssemester in Mailand sehr gut gefallen. Man bekommt ein viel besseres Gefühl für die italienische Sprache und Kultur, da man dort irgendwie ein Teil davon wird. Man lernt viele neue Leute und vielleicht auch sich selbst ein bisschen besser kennen.

Mailand ist wirklich eine super Stadt, die sehr viel zu bieten hat. Allerdings muss man das dann auch nutzen. Da vieles sehr teuer dort ist, ist das manchmal schwieriger als in anderen italienischen Städten. Jedoch gibt es für internationale Studenten oft Vergünstigungen, die es auf jeden Fall einfacher machen Mailand zu erkunden.

Mein persönlicher Wunsch war es, mein Italienisch in Mailand zu verbessern. Dies ist allerdings nicht so leicht wie man es sich vorstellt. Zwar habe ich in dem Land gelebt, in der Italienisch gesprochen wird, jedoch hat man meist nur Kontakt mit internationalen Studenten. Möchte man also nach Mailand, um sein Italienisch aufzubessern, dann muss man sich selbst sehr bemühen, um in Kontakt mit Italienern zu kommen.

Schlussplädoyer: Mailand – super Erfahrung! Ich habe die Entscheidung auf keinen Fall bereut und würde jederzeit wieder dort studieren.